

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 320.

Donnerstag den 22. November

1877

Für undentlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Zur Nachfeier des Hohen Geburtsfestes Ihrer Kaiserlichen
und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deut-
schen Reiches und von Preussen,

Donnerstag den 22. November, Abends 8 Uhr:

Fest-Concert

im grossen Saale.

Mitwirkende:

Herr Hofpianist **Heinrich Barth** aus Berlin (Piano),

Herr **Caffieri** (Tenor),

Herr Capellmeister **Friedrich Lux** aus Mainz,

das **städtische Curochester** (Herr Concertmeister A. W. Baal)
und die **Capelle des 80. Infanterie-Regiments.**

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt.**

PROGRAMM

1. **Fest-Ouverture** Joachim Raff.
2. **Concertstück** für Pianoforte mit Orchester Schumann.
Herr Hofpianist **Heinrich Barth.**
- *) 3. **Liebeslied des Siegmund** aus der „Walküre“ Richard Wagner.
Herr **Caffieri.**
4. **Ballettmusik** aus „Paris und Helena“ Gluck.
a) **Allegro** Scarlatti.
b) **Impromptu** op. 36 Chopin.
c) **Nocturne** op. 15 Nr. 1 Weber.
d) **Auforderung zum Tanz**
mit Arabesken für den Concertvortrag von Tausig.
Herr Hofpianist **Heinrich Barth.**
6. **Romanze** aus „Templer und Jüdin“ Marschner.
Herr **Caffieri.**

7. **Krönungsmarsch** (Preis-Composition; im Jahre 1861 zur
Feier der Krönung Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.
von Preussen componirt)
mit **verstärktem Orchester** unter Leitung des Comp-
nisten Herrn Capellmeister **Friedrich Lux** von Mainz.

Friedrich Lux.

Krank: Herr Capellmeister **Louis Lüstner.**

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von C. Bechstein in Berlin.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 3 Mark; II. reservirter Platz: 2 Mark;
nichtreservirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse
und wenn erforderlich — 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städt. Curcasse und am Concertabende an
der Casse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

617

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 24. November, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante

im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr **Otto Dornewass.**

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

618

Feuilleton.

*) Liebeslied des Siegmund aus der „Walküre“ von Richard Wagner.

Winterstürme wichen dem Wonnemond; in mildem Lichte leuchtet der Lenz;
Auf linden Lüften, leicht und lieblich, Wunder webend er sich wiegt;
Durch Wald und Auen weht sein Athem, weit geöffnet lacht sein Aug':
Aus sel'ger Vöglein Sänge süss er tönt, holde Düfte haucht er aus;
Seinem warmen Blut entblühen wonnige Blumen;
Keim und Spross entspringt seiner Kraft.
Mit zarter Waffen Zier bezwingt er die Welt;
Winter und Sturm wichen der starken Wehr:
Wohl musste den tapfern Streichen die strenge Thüre auch weichen,
Die trotzig und starr uns trennte von ihm. —
Zu seiner Schwester schwang er sich her;
Die Liebe lockte den Lenz: in uns'rem Busen barg sie sich tief;
Nun lacht sie selig dem Licht. Die bräutliche Schwester befreite der Bruder;
Zertrümmert liegt, was je sie getrennt;
Jauchzend grüsst sich das junge Paar;
Vereint sind Liebe und Lenz!

Von der Mode.

Man schreibt aus Paris: Der Spätherbst hat sich redlich angestrengt
und liefert des Neuen und Schönen auf dem Gebiete der Kleidermoden mehr
als gewöhnlich, indem er mit mehrjährigen Traditionen unerbittlich ge-
brochen hat. Das Auge, das nur noch an glatte Zeuge gewöhnt war, ist
angenehm berührt bei dem Anblick der reichgewirkten Seiden- und Woll-
stoffe, die sich ihm überall darbieten, sowie der mannigfaltigen Farben und
Schattirungen. Wenn sich Anfang des Herbstes die sogenannten neiges

und mousseseuses Wollstoffe, durchzogen mit weissen und bunten chenillen-
artigen Durchschlagsfäden, als eine erste Kühnheit kaum hervorwagten, so
sind sie jetzt schon weit überholt durch die verschiedensten Gewebe aus
Seide und Wolle, die unter den Bezeichnungen: armure, matelassé, natte
lophophore und anderen hochtrabenden Namen theils Blumen, theils allerlei
Phantasiezeichnungen darstellen, theils Geflechte und Faserbildungen nach-
ahmen und freilich durchgängig ebenso kostspielig als neu und geschmack-
voll sind. Die Krone aber verdient neben den schweren Seidendamasten,
die uns in die Tage unserer Ururnen zurückversetzen, der velours frappé,
eine Art Genueser Sammet, auf dessen glänzendem Seidengrund sich die
Sammetblumen und Ranken scharf abheben und der vorwiegend mit glattem
Sammet und alten Kanten oder Imitationen von solchen garnirt wird. Der
Doppelrock, mag er polonaise, tunique, tablier oder écharpe heissen, ist
durch Decret der Mode vom Winter 1877 entthront und sein durch dasselbe
Decret eingesetzter Nachfolger ist die robe princesse, deren Grundbedingung
in reichen Stoffen und entsprechenden Garnituren liegt. Wenn bisher zu
einem Costüm 24 Meter Stoff erforderlich waren, so gibt sich die Schneiderin
für eine robe princesse mit 12 Metern zufrieden, aber zu diesem tritt, wäh-
rend bei dem Costüm eine geschickte Hand genügt, die es verstand, Seide
und Wolle zu „chiffonner“ — wie die Pariserin sagt — eine solche Zuthat
von Stickereien, wenn es sich um Ausgehekleider, und von Spitzen, wenn es
sich um Gesellschaftstoiletten handelt, dass der Kostenpunkt nach wie vor
ungefähr derselbe bleibt. Doch darf man nicht unbeachtet lassen, dass echte
Spitzen unzählige Male dienen, während ein verarbeiteter Stoff eben nur
eine kurze Lebenszeit hat. Als die allerneueste Garnitur für Soirée- und
Ballkleider werden die rubans-marabout aus gewirkten Straussenfedern in
allen Farben und die rubans-plume empfohlen, welche letzteren aus einer
bunten Blumenguirlande auf bellem Grunde mit einer Bordure aus lockerer
Seide, welche die rosa Straussenfeder nachahmt, bestehen. Daran schliessen

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 21. November 1877.

Adler: Mertens, Hr. Kfm., Hannover. Sommer, Hr. Kfm., Frankfurt. Huppertz, Hr. Kfm., Cöln. Dingler, Hr. Intendanturath, Cassel. Scholz, Hr. Kfm., Lügitz. Franz, Hr. Kfm., Mannheim. Schmetzer, Hr. Kfm., Rothenburg. Anderssen, Hr., Oberndorf.

Zwei Böcke: Petri, Hr. m. Fr., Trier.

Einhorn: Reinhardt, Hr. Kfm., Mainz. Kalteyer, Hr. Kfm., Miehlen. Neuschäfer, Hr. Pfarrer, Hohenstein. Brunick, Hr. Kfm., Frankfurt. Grossjohann, Hr. Director, Lahnstein. Bergs, Hr. Kfm., Crefeld. Mundt, Hr. Kfm., Rathenow. Blitz, Hr. Fabrikbes., Berlin. Wolf, Hr. Fabrikbes., Crefeld.

Eisenbahn-Hotel: van Gelder, Hr. Kfm., Bochum. Klevinghaus, Hr. Kfm., Bochum.

Vier Jahreszeiten: Barth, Hr., Potsdam. v. Normann, Fr. m. Bed., Berlin.

Kaiserbad: v. Löwenstein, Hr. Freiherr Kreisger.-Rath, Charlottenburg.

Alter Nonnenhof: Neuhaus, Hr. Kfm., Düsseldorf. Carlkusch, Hr., Ems.

Rhein-Hotel: Stübchen, Fr., Erfurt. Stübchen, Hr., Erfurt. Harper, Fr., Eng-land. Basse, Hr. Director, Hannover.

Rose: Mitchell, Hr. Rent. m. Fam., New-York. Wohl, Hr., Frankfurt.

Weisser Schwan: Willmann, Hr. Lieut., Danzig.

Hotel Spehner: Niemann, Hr. Rent. m. Fr., Essen.

Spiegel: Beckmann, Hr. m. Fr., Voorst.

Tannus-Hotel: v. Baerle, Hr. Fabrikbes., Worms. Herdorfer, Hr., Fulda.

Hotel Victoria: zu Dohna, Hr. Graf Reg.-Assessor, Berlin.

P. P.

Wir beehren uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass die von uns hieselbst betriebene Bierbrauerei in den Besitz des Herrn **Louis Gratweil** übergegangen ist.

Die Regelung der Activa und Passiva, soweit sie unsere bisherigen Geschäftsverhältnisse betreffen, wird von uns besorgt und haben wir zu diesem Zwecke bis auf Weiteres unser Bureau auf dem Brauerei-Grundstück belassen.

Für das uns geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir, dasselbe unserem Herrn Nachfolger zuwenden zu wollen.

Wiesbaden, den 12. October 1877.

Bierbrauerei & Eiswerk in Wiesbaden.

P. P.

Höflichst Bezug nehmend an vorstehendes Circular erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das erworbene Etablissement

Bierbrauerei & Eiswerk hier

unter der Firma

Louis Gratweil

weiter fortführen werde.

Es ist mein Bestreben, mir das Vertrauen des geehrten Publikums durch Lieferung von vorzüglichem, aus bestem Hopfen und Malz gebrauten Biere zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Nachdem ich schon seit der Anfangs October stattgefundenen Uebernahme mit voller Kraft gebraut habe, wird es mir möglich sein, in aller nächster Zeit mit meinem Biere aufwarten zu können und werde ich freundliche Bestellungen darauf auf das Pünktlichste ausführen.

Ich halte mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll ergeben

Louis Gratweil.

Wiesbaden, den 18. November 1877.

620

Immobilien-Geschäft

C. H. Schmittus.

Hôtel I. — Hôtel garni —
Badhaus — Villen — Ren-
table Häuser. 474

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhof-
strasse 2. (Parterre.) 585

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie
einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu
vermieten, auf Wunsch Pension. 501

Rollschuhbahn

Skating-Rink

neben „Hôtel Victoria“, Wilhelmstrasse.
Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

Inhalations-Salon des Dr. J. Cohn aus Ems,
Arzt für Hals- und Brustkrankheiten (com-
primirte und verdünnte Luft). Wiesbaden,
Tannusstr. 27, Vorm. v. 10—1 Uhr. 521

A. Belmonte & Sohn, Hamburg,

empfehlen zur Ziehung am 1. December

Oest. fl. 100—Loose von 1864,

in welcher

1 Gewinn v. fl. 200,000.

1 do. „ „ 20,000.

1 do. „ „ 15,000.

1 do. „ „ 10,000.

2 Gewinne à „ 5,000.

3 do. „ „ 2,000.

6 do. „ „ 1,000.

15 do. „ „ 500.

20 do. „ „ 400.

und 1350 „ „ 200.

zur Entscheidung kommen.

Wir geben diese Loose

zur nächsten Ziehung
unter vortheilhaften
Bedingungen.

**A. Belmonte & Sohn,
Hamburg.**

619

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer
Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, See-
zungen (Soles), Schellfische, Cabeljan,
Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hum-
mer), Austern &c.

430 **F. C. Hench**, Hoflieferant.

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Tannus-
strasse Nr. 7 **M. Foreit** vis-à-vis der
Trinkhalle.

Lager in

Rhein-, Mosel- & Pfälzer-Weine. Ausländische Weine,
Champagner, Spirituosen & Liqueure.

Specialität

in Bordeaux- & Burgunderweinen.

Feinste ächte Havanna-Cigarren,
Niederlage des Hauses G. Krebs in Frankfurt a. M.

St. Petersburger Cigaretten.

Türkische & Französische Tabake.

Natürliche & künstliche

Mineral-Wasser.

Chocoladen, Chines. & Russ. Thee.

Engl. Biscuits, Engl. Biere.

234 Conservirte Früchte.

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Donnerstag:

8 Uhr: Fest-Concert.

Freitag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Samstag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Réunion dansante.

Sonntag:

4 Uhr: Symphonie-Concert.

8 Uhr: Concert.

sich duftige Spitzen, Chantilly oder points d'Angleterre, und man kann sich keinen reizenderen Besatz für viereckige sowohl als herzförmige Kleideraus-schnitte denken. Auch die Hüte machen der augenblicklich herrschenden Geschmacksrichtung alle Ehre: nachdem man zwischen mancherlei und mit-unter sehr abenteuerlichen Formen geschwankt, hat sich die elegante Pariser Damenwelt für die einfachsten und zugleich kleidsamsten, sämtlich Abarten der das Gesicht eng einrahmenden capote dou airière, entschieden, mit der einzigen Variante, dass die Ohren nach wie vor trotz der Bindebänder aus Atlas und der Colliers aus Sammet.

Allerlei.

Hochzeit im englischen High life. In der Pfarrkirche von Eccleston (Cheshire) fand am 13. d. die Trauung des Honorable C. Compton W. Cavendish, Rittmeisters im 10. Hussaren-Regiment und ältesten Sohnes von Lord Chesham, mit Lady Beatrice Constanze Grosvenor, der zweiten Tochter des Herzogs von Westminster, statt. Die Elite des hohen britischen Adels war ungewöhnlich zahlreich vertreten. Ausserdem waren mehrere Tausende von Personen aus Chester, Wrexham, Farndon, Aldford und den umliegenden Distrikten Zeugen des Brautzeuges und der Trauung. Die Braut empfing zahlreiche und kostbare Geschenke, darunter einen prächtigen indischen Shawl von der Königin, ein prachtvolles mit Smaragden und Perlen besetztes Armband von Prinzen von Wales, ein Medaillon, besetzt mit Diamanten und Perlen von der Prinzessin von Wales, ein Paar silberne Leuchter von der Prinzessin Christian, und eine Brillant-Brosche von der Prinzessin Beatrice. Nach dem Hochzeits-Dejeuner, an welchem sich über 150 Personen theiligten, begab sich das neuvermählte Paar nach Cliveden, einem der Landsitze des Herzogs von Westminster, um dort die Flitterwochen zu verleben.

Ein wilder „Wilden“. „Treten Sie ein, meine Herrschaften! Auf dem ersten Platz 30 Pfennige — 15 Pfennige auf dem zweiten Platz!“ so rief der „Director“ einer Künstlergesellschaft in Graudenz am Montag von seiner Jahrmarktsbude aus den Vorübergehenden zu, und eine Masse Jungen konnte dem lockenden Rufe nicht widerstehen. Da diesen „Herrschaften“ aber der Preis von „15 Pfennigen auf dem zweiten Platz“ zu hoch erschien, so zogen sie als dritten Platz den engen Zwischenraum zwischen zwei Buden vor

Leider verhinderte hier die Leinwand die freie Aussicht; den „wilden Mann“ wollten sie aber gern sehen, und das glaubten sie am besten dadurch zu erreichen, dass sie den Letzteren auf jede Art neckten und reizten. Sie begnügten sich nicht damit, durch Redensarten, die er doch nicht verstand, ihn aufzuwecken, sondern stiessen mit Stöcken durch die Leinwand, bis die Geduld des „Wilden“ erschöpft war. Wüthend stürzt er, seine Keule schwingend, heraus und schlägt damit blindlings auf die Anwesenden ein. Die wuchtige Waffe sauste unglücklicher Weise auf den Kopf des Arbeiters Szymanski nieder und traf dessen Stirn und Nase mit solcher Gewalt, dass ihm die Augen weit herausquollen und sein Gesicht zu einer unförmigen Masse entstellte war. Der „Wilde“ wurde sofort verhaftet. Da er von europäischen Sprachen nur ein gebrochenes Englisch spricht, so konnte sein vorläufiges Verhör nur mit Hilfe eines Dolmetschers vorgenommen werden. Als seine Heimath gab er die Insel Madagaskar an, wo sich auch seine Familie befinde, er selbst nannte sich Maljasch.

Der letzte Enkel eines Dogen. Ein sehr einfaches Leichenbegängniss fand vor wenigen Tagen in Wien statt. Nur den Eingeweihten war es bekannt, dass der schmucklose Sarg auf dem zweispännigen Leichenwagen die sterblichen Ueberreste eines Mannes barg, dessen Name einst berühmt war. Der Todte, welchem ein ganz kleines Gefolge das Geleite nach dem Centralfriedhofe gab, war Graf Carlo Valieri, der letzte Sprosse von dem Stamme Marino Faliero's, des einstigen Dogen von Venedig. Die Vorfahren der Faliero's sollen sich „Valieri“ genannt haben. In Folge der Eroberung Venedigs durch Napoleon I. war eine Familie Valieri gezwungen, nach Confiscirung ihrer Güter ihre Heimath zu verlassen. Es waren dies die Eltern des damals noch in seiner ersten Kindheit stehenden Grafen Carlo Valieri, welcher dann seine Jugend wie seine übrigen Lebensstage grössten-theils in Wien ohne hervorragende Momente verbrachte.

Russische Censur. Es ist bekannt, dass die Oper „Tell“ früher unter dem Titel „Andreas Hofer“ gegeben werden musste. In Russland besteht noch ein Gebot, dem zu-folge unter Anderem: „Czaar und Zimmerman“ als „Flandrische Abenteuer“, der „Tell“ als „Carl der Kühne“ aufgeführt werden. Der russische Fürst heisst in jenem Stücke in den deutschen Ostseeprovinzen „Max Haselmeyer“, der „Tell“ in diesem Werke „Robert Doppelzuger“. Wie komisch nun muss der Chor wirken, wenn er anstatt: „Heil uns, der Czaar ist da!“ zu singen hat: „Heil uns, der Max Haselmeyer ist da!“ — Der Befreier der Schweiz aber, wenn er dem Tyrannen gegenüber sich nicht länger weich zeigen will, stolz aufsteht und mit erhobener Armbrust ausruft: „Der Tell nun bin ich wieder!“ — hat in Russland zu singen: „Gottlob, der Robert Doppelzuger bin ich nun wieder.“ — Die ganzen Titeländerungen erinnern uns an jenen Theaterdirector, der Gutzkow's „Uriel Akosta“ unter dem Titel aufführte: „Ein verfluchter Jude!“